

Spaziergang im Schnee

Ich liebe es im frisch verschneiten Wald zu spazieren. Es hat so was Mediatives, Beruhigendes.

Niemand war vor mir hier. Ich muss meine Spur allein suchen, langsam, Schritt für Schritt.

Was erwartet mich unter der Schneedecke? Eis, aufgeweichte Erde oder fester Boden? Ich schaue von Zeit zu Zeit zurück und freue mich, wie weit ich schon gegangen bin. Oh - da habe ich aber eine böse Kurve hingelegt. An der nächsten Weggabelung kommt eine neue Spur von irgendwem dazu. Ich versuche in die vorgelegten Spuren zu treten, es geht ein bisschen leichter vorwärts. Aber nicht lange und mein Vorgänger zweigt ab. Wohin mag er wohl gehen? Ich suche meinen Weg wieder allein. Aus dem Wald muss wohl ein Schneeschuhläufer gekommen sein. Seine grossen Abdrücke queren meinen Weg und verschwinden wieder im verschneiten Wald. Bei der nächsten Wegkreuzung treffe ich auf zwei Spaziergänger; sie gehen in meiner Spur weiter.

Leise fallen die Flocken immer noch vom Himmel und beginnen meine Spuren wieder zu zuschneien. Über mir fliegt ein Vogel aus einem Baum weg und mit einem leisen Plupp wirft der Baum seine Last ab, streckt seinen Ast wieder dem Licht entgegen und wartet bestimmt schon auf den Frühling. Ich komme auf das freie Feld und sehe auf die Schönheit unserer Welt in Weiss, gehe meinen Weg dem Dorf zu. Mehr und mehr treffe ich bekannte Gesichter, die freundlich grüssen.

Ich sinniere vor mich hin: Schön die Stunde allein im Wald, meine Spur suchen, aber auch schön, nicht allein unterwegs zu sein.

Ich hoffe noch auf viele Begegnungen im neuen Jahr, die in meinem Herzen Spuren hinterlassen. Und das wünsche ich euch allen auch.

Rita Bussinger